

schläge wurden seitdem in Ausführung gebracht und ihre Zweckmäßigkeit hat sich so gut am Südpol wie in den Regionen des nördlichen Eismeeres bewährt.

Räuber in Spanien.

Ich befinde mich nun wieder in Madrid, nachdem ich Monate lang auf dem klassischen Boden der Straßenräuber, in Andalusien, umhergestreift bin, ohne nur einen einzigen anzutreffen. Ich schäme mich fast dieses Geständnisses. Ich war auf einen Angriff von Räubern eingerichtet, nicht um sie abzuwehren, sondern um mit ihnen zu plaudern und sie höflich über ihre Lebensweise zu befragen; ich muß bedauern, dem Anblick dieser Herren entgangen zu sein. Das Vergnügen, sie zu sehen, wäre mit dem Verluste meines leichten Gepäckes oder meiner an den Ellenbogen beschädigten Röcke nicht zu theuer erkaufte gewesen. Wenn ich jedoch keinen Räuber gesehen habe, so hörte ich desto mehr von ihnen sprechen. Die Postillone und die Gastwirthe auf jeder Station, wo man die Maulthiere wechselt, erzählen jämmerliche Geschichten von ermordeten Reisenden und entführten Frauen. Die Begebenheit, die man erzählt, hat immer kürzlich auf dem Theil der Straße, den man zu passiren hat, stattgefunden. Bei diesen Schilderungen kann sich der Reisende, der Spanien nicht kennt und nicht Zeit gehabt hat, die erhabene andalusische Gleichgültigkeit zu gewinnen, einer gewissen Aengstlichkeit nicht erwehren. Die Nacht bricht viel schneller herein, als dies in unserm nördlichen Klima geschieht. Die Dämmerung dauert hier nur einen Augenblick. Dann erhebt sich, namentlich in der Nähe der Berge, ein Wind, der bei uns zu Lande freilich warm genannt werden würde, hier aber, im Vergleich mit der Hitze des Tages, unangenehm und kalt erscheint.